

Andreas Donatsch und Brigitte Tag
Professoren an der Universität Zürich

Strafrecht I

Verbrechenslehre

**Achte, aktualisierte und teilweise vollständig
überarbeitete Auflage**

Schulthess § 2006

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Literatur	XXIII
Abkürzungen	XXV
1. Teil: Grundlagen	1
§ 1 Begriff und Funktion des Strafrechts	1
1. Begriff des Strafrechts	1
2. Funktion des Strafrechts in der Rechtsordnung	3
3. Begriff und Arten der Straftat	5
4. Strafrechtliche Sanktionen	7
§ 2 Übersicht über die Strafrechtswissenschaften	9
1. Strafrechtsdogmatik	9
2. Kriminologie	9
3. Kriminalpolitik	10
4. Kriminalistik	10
5. Strafvollzugskunde (Pönologie)	11
§ 3 Schweizerische Strafgesetzgebung	11
1. Wichtigste Rechtsquellen des materiellen Strafrechts	12
1.1 Bundesrecht	12
1.11 Schweizerisches Strafgesetzbuch (SR 311.0)	12
1.12 Eidgenössische Nebenstrafgesetzgebung	13
1.2 Kantonales materielles Strafrecht	15
1.21 Übertretungsstrafrecht der Kantone	15
1.22 Widerhandlungen gegen kantonale Verwaltungs- und Prozessvorschriften	16
1.23 Steuerstrafrecht	17
1.24 Allgemeiner Teil des StGB und kantonales Strafrecht	17
2. Wichtigste Rechtsquellen des Strafprozessrechts	18
2.1 Kantonales materielles Strafprozessrecht	18
2.2 Bundesrecht	18
2.3 Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK, SR 0.101) und Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte (IPBPR, SR 0.103.2)	19

3. Wichtigste Rechtsquellen des Strafvollzugsrechts	20
3.1 Bundesrecht	20
3.2 Kantonaies Strafvollzugsrecht	20
4. Literatúrauswahl	20
4.1 Allgemeine	20
4.11 Textausgaben	20
4.12 Kommentare	21
4.13 Lehrbücher	21
4.14 Übungsunterlagen und Tabellen	22
4.15 Auswahl von Zeitschriften (z.T. mit Präjudizien)	23
4.151 Allgemeine Periodika	23
4.152 Ausschliesslich strafrechtliche Periodika	
4.16 Auswahl von Präjudiziensammlungen	24
4.161 Bund	24
4.162 Kantone	24
4.163 Gesamtschweizerisch	24
4.17 Kartotheke	25
4.2 Literatur zum eidgenössischen Nebenstrafrecht	25
4.21 Allgemeine	25
4.22 Strassenverkehrsrecht	25
4.23 Betäubungsmittelgesetz	26
4.24 Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer	27
4.25 Verwaltungsstrafrecht	27
4.26 Militärstrafrecht	27
§ 4 Anwendung des Strafrechts	28
1. Legalitätsprinzip	29
2. Subsumtion	32
3. Auslegung	33
3.1 Gesetzeswortlaut als Ausgangspunkt der Auslegung	34
3.2 Historisches Element der Auslegung	35
3.3 Logisch-systematische Auslegungselemente	36
3.4 Berücksichtigung der geltungszeitlichen Verhältnisse	37
3.5 Grenzen der Auslegung	38
4. Freie richterliche Rechtsfindung	39
§ 5 Geltungsbereich des Strafgesetzes	40
1. Zeitlicher Geltungsbereich	41
1.1 Grundsatz	41
1.2 Ausnahmen	42
1.3 Besondere Fragen	43

2. Territorialitätsprinzip und andere Anknüpfungspunkte	45
2.1 Ausgangspunkt	45
2.11 Die Regelung der Strafgewalt	45
2.12 Ausübung der Strafgewalt im internationalen Verhältnis	47
2.2 Territorialitätsprinzip (Gebietsgrundsatz) gemäss Art. 3	49
2.21 Ausgestaltung	49
2.22 Berücksichtigung ausländischer Urteile	52
2.3 Schutzprinzip	53
2.31 Staatsschutzprinzip (Realprinzip) gemäss Art. 4	53
2.32 Flaggenprinzip	53
2.33 Auswirkungsprinzip	54
2.4 Weltrechtsprinzip (Universalitätsprinzip)	54
2.41 Anknüpfung an den Umstand einer Sexualstraftat gegen Unmündige gemäss Art. 5	54
2.42 Weitere Anwendungsfälle des Weltrechts- bzw. Universalitätsprinzips	56
2.43 Erledigungs- und Anrechnungsprinzip	56
2.5 Staatsvertragliche Verpflichtung (Art. 6)	57
2.6 Stellvertretende Strafrechtspflege: Personalitätsprinzip und subsidiäre Anwendung schweizerischen Strafrechts (Art. 7)	57
2.61 Überblick über die Prinzipien und gemeinsame Voraussetzungen	57
2.62 Personalitätsprinzip	58
2.63 Subsidiäre Anwendbarkeit des schweizerischen Strafrechts gemäss Art. 7 Abs. 2	59
2.7 Delegationsprinzip	60
3. Konkurrenz von Anknüpfungsprinzipien	61
4. Persönlicher Geltungsbereich	62
4.1 Jugendstrafrecht	62
4.2 Vorbehalt des Militärstrafrechts	63
4.3 Parlamentarische Immunität	64
4.4 Diplomatische Immunität	65
§ 6 Exkurs: Völkerstrafrecht sowie internationales und europäisches Strafrecht	65
1. Einleitung	70
2. Völkerstrafrecht	71
3. Europäisches Strafrecht	74

§ 7	Verbrechensaufbau	78
1.	Begriff	78
2.	Einzelne Verbrechenselemente	79
2.1	Straftat (Verbrechen) als menschliches Verhalten	79
2.11	Deliktsfähigkeit	79
2.12	«Verhalten» eines Menschen	80
2.2	Straftat (Verbrechen) als rechtswidriges Verhalten	80
2.21	Straftat (Verbrechen) als tatbestandsmässiges Verhalten	80
2.22	Straftat (Verbrechen) als nicht gerechtfertigtes und demnach rechtswidriges Verhalten	81
2.23	Weitere zurechnungsausschliessende Kriterien	82
2.24	Exkurs: Lehre von der objektiven Zurechnung	84
2.3	Straftat (Verbrechen) als schuldhaftes Verhalten	88
3.	Handlungslehren	88
3.1	Ausgangslage	88
3.11	Kausale Handlungslehren	89
3.12	Finale Handlungslehren	90
3.13	Soziale Handlungslehren	91
3.2	Bedeutung der Handlungslehren	91
4.	Systematik des Grundrisses	93
2. Teil:	Vorsatzdelikte	94
1. Abschnitt:	Vorsätzliche Begehungsdelikte	94
1. Kapitel:	Tatbestandsmässigkeit	94
§ 8	Objektiver Tatbestand	94
1.	Allgemeine Kennzeichnung	94
2.	Verschiedene Arten von Tatbeständen	95
2.1	Gemeine Delikte und Sonderdelikte	95
2.11	Gemeine Delikte	95
2.12	Echte Sonderdelikte	96
2.13	Unechte Sonderdelikte	96
2.2	Tätigkeits- und Erfolgsdelikte	97
2.21	Tätigkeitsdelikte	97
2.22	Erfolgsdelikte	98
2.221	Voraussetzungen	98
2.222	Kausalität	99
2.223	Weitere Zurechnungskriterien	101

2.3	Verletzungs- und Gefährungsdelikte	101
2.31	Verletzungsdelikte	101
2.32	Konkrete Gefährungsdelikte	102
2.33	Abstrakte Gefährungsdelikte	102
2.4	Zustands- und Dauerdelikte	103
2.5	Grundtatbestände und abgewandelte Tatbestände	104
2.6	Weitere Kennzeichnungen	105
3.	Anhang: Objektive Strafbarkeitsbedingungen	106
§ 9	Subjektiver Tatbestand	107
1.	Begriff und Elemente	107
1.1	Vorsatz und Absicht	107
1.2	Weitere subjektive Unrechtselemente	108
2.	Vorsatz	108
2.1	Bedeutung des Vorsatzes für die Strafbarkeit	108
2.2	Begriff des Vorsatzes	109
2.3	Inhalt des Vorsatzes	110
2.31	Vorsatz mit Bezug auf die tatbestandsmässige Handlung	110
2.311	Wissen	110
2.312	Willen	111
2.32	Vorsatz mit Bezug auf den tatbestandsmässigen Erfolg	112
2.321	Wissen	112
2.322	Willen	113
2.4	Vorsatzarten	113
2.41	Direkter Vorsatz und Eventualvorsatz mit Bezug auf die Herbeiführung des tatbestandsmässigen Erfolges	113
2.411	«Absicht» bzw. direkter Vorsatz ersten Grades	114
2.412	Direkter Vorsatz bzw. dolus directus zweiten Grades	114
2.413	Eventualvorsatz	115
2.42	Direkter Vorsatz und Eventualvorsatz mit Bezug auf die Merkmale der tatbestandsmässigen Handlung	118
3.	Absicht (im technischen Sinn)	119
4.	Weitere subjektive Unrechtselemente	120
4.1	Beweggründe (Motive)	120
4.2	Gesinnungsmerkmale	121

§ 10	Vorsatzmängel	121
1.	Ausgangspunkt	122
2.	Sachverhaltsirrtum (Tatbestandsirrtum)	122
2.1	Begriff	122
2.2	Regelung des Tatbestands- bzw. Sachverhaltsirrtums i.e.S. (Art. 13)	123
2.21	Anwendbarkeit der Bestimmung	123
2.22	Behandlung des Irrtums	125
3.	Aberratio ictus	126
 <i>2. Kapitel: Besondere Formen tatbestandsmässigen Verhaltens: Unvollendete Straftaten</i>		128
§ 11	Vorbereitungshandlungen und Versuch	128
1.	Umschreibung und Strafbarkeit	128
2.	Voraussetzungen des strafbaren Versuchs	131
3.	Abgrenzung zwischen Versuch und Vorbereitungs- handlungen	132
4.	Besondere Fälle	134
4.1	Versuch bei qualifizierten Delikten	134
4.2	Anschlussdelikte	135
§ 12	Arten strafbaren Versuchs	135
1.	Versuch	135
1.1	Unterscheidungskriterien	135
1.2	Versuch beim schlichten Tätigkeitsdelikt	137
1.3	Versuch beim Erfolgsdelikt	137
1.4	Bestrafung des Versuches	138
1.41	Regelfall	138
1.42	Rücktritt/Tätige Reue	139
1.421	Rücktritt	139
1.422	Tätige Reue	140
1.423	Rechtsfolgen	141
2.	Tauglicher und untauglicher Versuch	142
2.1	Unterscheidungskriterien	142
2.2	Strafbarkeit des untauglichen Versuches	144
2.3	Abgrenzung zum sog. Putativdelikt («Wahnverbrechen»)	144

3. Kapitel:	<i>Besondere Formen tatbestandsmässigen Verhaltens: Mitwirkung mehrerer Personen an der Straftat</i>	146
§ 13	Anstiftung (Art. 24)	147
1.	Gesetzliche Regelung und Grund der Strafbarkeit	147
2.	Objektiver Tatbestand der Anstiftung	148
2.1	Einwirkung auf den Anzustiftenden	149
2.2	Tatentschluss des Angestifteten	152
2.3	Verübung der Tat	152
3.	Subjektiver Tatbestand der Anstiftung	152
4.	Vollendung und Versuch	153
4.1	Vollendung	153
4.2	Versuch	154
4.3	Rücktritt/Tätige Reue	154
5.	Strafbarkeit der Anstiftung zu Teilnahmehandlungen	156
6.	Abweichen der verübten von der angeregten Tat	156
6.1	Quantitative Verschiedenheit	156
6.2	Qualitative Verschiedenheit	157
§ 14	Gehilfenschaft (Art. 25)	157
1.	Strafbarkeit der Gehilfenschaft (Beihilfe)	158
2.	Objektiver Tatbestand der Gehilfenschaft	158
2.1	Tatbestandsmässiges Verhalten	158
2.11	Zeitpunkt der Beihilfehandlung	161
2.12	Arten von Beihilfehandlungen	162
2.2	Tatbestandsmässiger Erfolg	163
3.	Subjektiver Tatbestand der Gehilfenschaft	163
4.	Vollendung und Versuch	164
5.	Abweichen der verübten von der vermeintlich unterstützten Tat	165
5.1	Quantitative Verschiedenheit	165
5.2	Qualitative Verschiedenheit	165
§ 15	Besondere Formen der Täterschaft	166
1.	Mittäterschaft	166
1.1	Begriff und Bedeutung	166
1.2	Das Kriterium der Tatherrschaft	168
1.21	Allgemeine Formel	168
1.22	Entschlussfassung	169
1.23	Ausführung	170
1.24	Verhältnis zwischen Entschlussfassung und Tatausführung	171

1.3	Abgrenzung der Mittäterschaft gegenüber der Teilnahme	176
1.31	Abgrenzung gegenüber der Anstiftung	176
1.32	Abgrenzung gegenüber der Gehilfenschaft	177
1.4	Umfang der Verantwortlichkeit als Mittäter	178
1.5	Grenzen der Bestrafung als Mittäter	179
2.	Nebentäterschaft	180
3.	Mittelbare Täterschaft	181
3.1	Wesen und Bedeutung	181
3.2	Einzelne Fälle	182
3.3	Grenzen der Strafbarkeit als mittelbarer Täter	184
§ 16	Gemeinsame Bemerkungen zur Teilnahme und Mittäterschaft	185
1.	Besondere persönliche Merkmale	185
1.1	Grundsatz der «limitierten Akzessorietät»	185
1.2	Teilnahme am Sonderdelikt (Art. 26)	187
1.3	Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse (Art. 27)	188
1.31	«Schuldrelevante» Umstände	188
1.32	Abgrenzungen zwischen persönlichen und sachlichen Merkmalen	190
1.4	Strafbegründende persönliche Merkmale	191
1.5	An die Person anknüpfende Umstände, die unabhängig von Art. 27 zu berücksichtigen sind	191
2.	Zusammentreffen verschiedener Beteiligungsformen	192
3.	Unechte Teilnahme und unechte Mittäterschaft	192
§ 17	Sog. Medienstrafrecht (Art. 28 f., 322 und 322^{ter})	194
1.	Vorbemerkung	195
2.	Anwendbarkeit des Medienstrafrechts	196
3.	Verantwortlichkeiten im Bereich der Medien	201
3.1	Grundsatz	201
3.2	Subsidiäre Verantwortlichkeit	201
3.21	Grundsatz	201
3.22	Subsidiär verantwortliche Personen	202
3.221	Anwendungsbereich der Kaskadenhaftung	202
3.222	Im Bereich von Medienunternehmen sowie bei Zeitungen und Zeitschriften	203
3.223	Andere Veröffentlichungen	203
3.224	Veröffentlichungen in elektronischen Kommunikationsnetzen, insbesondere im Internet	204
3.225	Umfang der Haftung	206

4. Kapitel: Rechtfertigungsgründe	209
§ 18 Grundlegungen	209
1. Begriff und Bedeutung	209
2. Wesen und Ausgestaltung der Rechtfertigungsgründe	211
3. Arten von Rechtfertigungsgründen	213
4. Irrtümliche Annahme eines Rechtfertigungsgrundes	214
§ 19 Notwehr (Art. 15 f.)	216
1. Kennzeichnung	216
2. Voraussetzungen des Notwehrrechtes in objektiver Hinsicht	217
2.1 Art des Angriffs	217
2.2 Rechtswidrigkeit des Angriffes	218
2.3 Zeitliches Erfordernis	220
3. Voraussetzungen der Notwehr in subjektiver Hinsicht	222
4. Besondere Fragen	222
4.1 Notwehr gegen rechtswidriges passives Verhalten	222
4.2 Putativnotwehr	223
4.3 Person des Notwehrberechtigten – Notwehrhilfe	224
5. Grenzen des Notwehrrechtes	224
5.1 Abwehrhandlung richtet sich gegen den Angreifer	224
5.2 Angemessenheit der Abwehr (Verhältnismässigkeit i.w.S.)	225
5.3 Besondere Fragen	227
6. Notwehrexzess	227
6.1 Begriff	227
6.2 Behandlung	228
§ 20 Notstand (Art. 17 f.)	229
1. Kennzeichnung	229
2. Voraussetzungen des Notstandes	230
3. Anforderungen an die Notstandstat	233
3.1 Allgemeines	233
3.2 Angemessenheit der Rettungshandlung (Verhältnismässigkeit i.w.S.)	233
4. Notstandshilfe	237
5. Besondere Fragen	238
6. Notstandsexzess (entschuldbarer Notstand nach Art. 18)	239
§ 21 Ausserstrafgesetzliche Rechtfertigungsgründe (Art. 14)	239
1. Allgemeines	240
2. Quellen der Rechtfertigungsgründe	240

3.	Einzelne Rechtfertigungsgründe	242
3.1	Berufspflichten	242
3.2	Amtspflichten	242
3.3	Weitere gesetzlich erlaubte Handlungen	244
§ 22	Übergesetzliche Rechtfertigungsgründe	244
1.	Allgemeines	245
2.	Einwilligung des Verletzten	245
2.1	Abgrenzung zwischen Einwilligung und Selbstverletzung bzw. Selbstgefährdung	246
2.2	Umfang der rechtfertigenden Wirkung der Einwilligung	247
2.3	Anforderungen an die Einwilligung aus der Sicht des Einwilligenden	249
2.4	Voraussetzungen beim Täter	250
3.	Mutmassliche Einwilligung des Verletzten	251
4.	Notstandsähnliche Rechtfertigungsgründe	252
4.1	Rechtfertigende Pflichtenkollision	252
4.2	Notstandsähnliches Widerstandsrecht	253
5.	Wahrung berechtigter Interessen	254
5. Kapitel:	Schuld	257
§ 23	Grundlegung	257
1.	Wesen und Bedeutung der Schuld im strafrechtlichen Sinn	258
2.	Psychologischer und normativer Schuldbegriff	258
3.	Voraussetzungen der Schuld	261
4.	Schuldmilderungsgründe	262
§ 24	Schuldunfähigkeit (Art. 19)	262
1.	Begriff	263
2.	Einzelne Voraussetzungen	264
2.1	Abnormer Zustand der Psyche	264
2.11	Geistige Behinderung	264
2.12	Schwere Störung des Bewusstseins	265
2.2	Fehlende Einsichtsfähigkeit	266
2.3	Fehlende Bestimmungsfähigkeit	266
3.	Feststellung der Schuldunfähigkeit	267
4.	Rechtsfolgen der in Schuldunfähigkeit verübten Tat	268
4.1	Regel	268
4.2	Ausnahmen	268
4.21	Vorsätzliche actio libera in causa (a.l.i.c.)	269
4.22	Fahrlässige actio libera in causa	269

4.23	Verübung einer Tat in selbstverschuldeter Schuldunfähigkeit	270
§ 25	Verminderte Schuldfähigkeit (Art. 19 Abs. 2)	271
1.	Begriff	271
2.	Einzelne Voraussetzungen	272
2.1	Abnormer Zustand der Psyche	272
2.2	Herabsetzung der Einsichtsfähigkeit	272
2.3	Herabsetzung der Bestimmungsfähigkeit	273
3.	Feststellung der verminderten Schuldfähigkeit	273
4.	Rechtsfolgen der in verminderter Schuldfähigkeit begangenen Tat	274
4.1	Regel	274
4.2	Ausnahme	274
§ 26	Rechtsirrtum (Verbotsirrtum), Art. 21	275
1.	Allgemeines	275
1.1	Begriff und Bedeutung des Rechtsirrtums	275
1.2	Arten des Rechtsirrtums	276
1.3	Abgrenzungen	276
1.31	Gegenüber dem Tatbestands- bzw. Sachverhaltsirrtum	276
1.32	Weitere Abgrenzungen	278
2.	Der nach Art. 21 beachtliche Rechtsirrtum	279
2.1	Voraussetzungen	279
2.11	Fehlendes Unrechtsbewusstsein des Täters	279
2.12	Unvermeidbarkeit des Irrtums	280
2.2	Wirkungen	283
§ 27	Unzumutbarkeit normgemässen Verhaltens	284
1.	Allgemeines	284
2.	Einzelne Fälle	284
2.1	Asthenischer Notwehrexzess (Art. 16 Abs. 2)	284
2.2	Entschuldbarer Notstand (Art. 18)	285
2.3	Nötigungsnotstand	286
2.4	Weitere Regelungen	287

2. Abschnitt: Vorsätzliche Unterlassungsdelikte	288
§ 28 Grundlegung	288
1. Wesen und Bedeutung	288
2. Unterscheidung zwischen Begehung und Unterlassung	289
§ 29 Echte Unterlassungsdelikte	293
1. Tatbestandsmässigkeit	293
1.1 Objektiver Tatbestand	293
1.2 Subjektiver Tatbestand	296
1.3 Besondere Formen tatbestandsmässigen Verhaltens	297
2. Rechtfertigungsgründe	297
3. Schuldausschlussgründe	298
§ 30 Unechte Unterlassungsdelikte	298
1. Charakteristik und Problematik	298
2. Tatbestandsmässigkeit	300
2.1 Objektiver Tatbestand	300
2.11 Garantenstellung und Garantenpflicht	300
2.111 Handlungspflicht aus Garantenstellung	301
2.112 Weitere Entstehungsgründe für Garantenpflichten	308
2.12 Konkrete Gefahrenlage (tatbestandsmässige Situation)	312
2.13 Tatmacht bezüglich der gebotenen Handlung	312
2.14 Erfolgseintritt	313
2.15 Ursachenzusammenhang zwischen Unterlassung und Erfolg	313
2.16 Gleichwertigkeit von aktivem Tun und Unterlassen	314
2.2 Subjektiver Tatbestand	315
2.21 Wissenselement des Vorsatzes	315
2.22 Willenselement des Vorsatzes	316
2.3 Fakultative Strafmilderung	317
2.4 Besondere Formen tatbestandsmässigen Unterlassens	317
2.41 Versuch	317
2.42 Beteiligung anderer Personen	318
3. Rechtfertigungs- und Schuldausschlussgründe	319

3. Teil:	Fahrlässigkeitsdelikte	320
1. Abschnitt:	Fahrlässige Erfolgsdelikte (Art. 12 Abs. 3)	321
§ 31	Struktur des fahrlässigen Erfolgsdeliktes	321
1.	Grundlegung	321
2.	Überblick über die einzelnen Merkmale	321
2.1	Unvorsätzliches Bewirken des tatbestandsmässigen Erfolgs	322
2.2	Missachtung einer Sorgfaltspflicht	322
2.3	Relevanz des sorgfaltswidrigen Verhaltens für den Erfolgseintritt	322
3.	Deliktsaufbau	322
3.1	Allgemeines	322
3.2	Berücksichtigung von Rechtfertigungsgründen	323
§ 32	Unrechtsbegründende Merkmale des fahrlässigen Erfolgsdelikts	326
1.	Fahrlässiges Erfolgsdelikt als Begehungsdelikt	326
1.1	Unvorsätzliches Bewirken des tatbestandsmässigen Erfolgs	326
1.2	Missachtung einer Sorgfaltspflicht	327
1.21	Allgemeines	327
1.22	Möglicher Pflichtinhalt	328
1.221	Generelle Pflicht zur Unterlassung	329
1.222	Ausführung von Tätigkeiten unter Einhaltung des höchstzulässigen Risikos	330
1.3	Bemessung des höchstzulässigen Risikos für an sich nicht pflichtwidrige, mit Risiken verbundene Verhaltensweisen	331
1.31	Genereller oder ausschliesslich individueller Sorgfaltsmassstab?	332
1.32	Ausgangspunkt: Generell-abstrakte Norm, welche den konkreten Umständen und persönlichen Verhältnissen anzupassen ist	335
1.33	Kriterien zur gemäss Art. 12 Abs. 3 vorgeschriebenen Konkretisierung und Individualisierung	338
1.331	Voraussehbarkeit, soziale Adäquanz	339
1.332	Der Vertrauensgrundsatz	342
1.333	Die Selbstgefährdung des Verletzten	344

1.334	Rechtfertigungsgründe	347
1.335	Allgemeine Grenzen des Pflichtinhalts: Gesichtspunkt der Vermeidbarkeit	351
1.4	Relevanz des sorgfaltswidrigen Verhaltens für den Erfolgseintritt	352
2.	Fahrlässiges Erfolgsdelikt als unechtes Unterlassungsdelikt	354
2.1	Grundsatz	354
2.2	Unvorsätzliches «Bewirken» des tatbestandsmässigen Erfolgs	354
2.3	Garantenstellung, Gleichwertigkeit	355
2.4	Verletzung einer Sorgfaltspflicht	356
2.5	Relevanz des sorgfaltswidrigen Verhaltens für den Erfolgseintritt	357
§ 33	Weitere Fragen	357
1.	Versuch und Teilnahme	357
2.	Rechtfertigungsgründe	359
3.	Die Schuld	359
2. Abschnitt		360
§ 34	Fahrlässige Tätigkeitsdelikte	360
1.	Tatbestandsmässigkeit	360
2.	Weitere Fragen	361
4. Teil:	Täterschaft im Unternehmen	362
§ 35	Geschäftsherrenhaftung	365
1.	Einleitung	365
2.	Lösungsansätze	365
2.1	Sonderregelungen	366
2.2	Rechtsfortbildung	367
§ 36	Vertretungsverhältnisse (Art. 29)	372
1.	Problem	372
2.	Anwendungsbereich	373
3.	Verantwortliche Personen	373
4.	Umfang der strafrechtlichen Verantwortung	374

§ 37	Strafbarkeit von Unternehmen (Art. 102)	375
1.	Genese und Haftungskonzept	375
2.	Abgrenzungen und Strafgewalt	377
2.1	Nebenstrafrecht und Geschäftsherrenhaftung	377
2.2	Strafgewalt	378
3.	Gemeinsame Voraussetzungen für die Strafbarkeit des Unternehmens bei subsidiärer und originärer bzw. konkurrierender Haftung	379
3.1	«Unternehmen» als Adressaten der Norm	379
3.2	Anlasstat	380
3.21	In Frage kommende Delikte	380
3.22	Urheber der Anlasstat	381
3.23	Rechtswidrigkeit und Schuldhaftigkeit der Anlasstat	383
3.24	Verübung der Anlasstat «in Ausübung geschäftlicher Verrichtung im Rahmen des Unternehmenszwecks»	384
4.	Die subsidiäre Unternehmenshaftung nach Art. 102 Abs. 1	386
5.	Die originäre bzw. konkurrierende Unternehmenshaftung nach Art. 102 Abs. 2	387
5.1	Vorbemerkungen	387
5.2	Inhalt der Organisationspflichten gemäss Art. 102 Abs. 2	388
6.	Sanktion	390
7.	Weitere Fragen	391
5. Teil		392
§ 38	Konkurrenzlehre	392
1.	Bedeutung	392
1.1	Problemstellung	392
1.2	Folgen unechter Konkurrenz	393
1.3	Folgen echter Konkurrenz	394
1.4	Retrospektive Konkurrenz (Art. 49 Abs. 2)	395
2.	Realkonkurrenz	396
2.1	Begriff	396
2.2	Abgrenzung der mehrfachen Tat zum Einheitsdelikt	396
2.3	Abgrenzung der mehrfachen Tat zum gewerbsmässigen Delikt	398
2.4	Unechte Realkonkurrenz	399
2.41	Mitbestrafte Vortat	399
2.42	Mitbestrafte Nachtat	399

3. Idealkonkurrenz	400
3.1 Begriff	400
3.2 Unechte Idealkonkurrenz	400
3.21 Spezialität	401
3.22 Konsumtion	401
3.23 Subsidiarität	401
3.24 Alternativität	402
6. Teil: Prozessvoraussetzungen	403
§ 39 Strafantrag	403
1. Allgemeines	403
2. Begriff	404
3. Rechtspolitische Begründung des Antragserfordernisses	405
4. Absolute und relative Antragsdelikte	405
5. Antragsberechtigung	406
6. Antragsfrist	409
7. Inhalt, Form und Adressat des Strafantrages	410
8. Verzicht auf den Strafantrag	411
9. Rückzug des Strafantrages	411
§ 40 Ermächtigungsdelikte	413
1. Störung der Beziehungen zum Ausland	413
2. Delikte von Magistratspersonen	413
2.1 Magistratspersonen des Bundes	413
2.2 Magistratspersonen der Kantone	414
3. Delikte von Bundesbeamten	414
7. Teil: Verjährung	416
§ 41 Verfolgungsverjährung (Art. 97, 98, 101, 109)	416
1. Wesen und Bedeutung	416
2. Fristen (Art. 97, 109)	417
3. Beginn des Fristenlaufes (Art. 98)	418
4. Wahrung der Frist	420
Anhang: Terminologie des schweizerischen Strafrechts	421
Stichwortverzeichnis	451